Flora.

Nro. 10.

Regensburg, am 14. März. 1841.

I. Original-Abhandlungen.

Beiträge zur Characteristik der Flora des Nahethales; von C. Bogenhard, Pharm. Cand. in Sobernheim.

Meine in Nro. 10. der Flora 1840 mitgetheilte botanische Skizze zur Characteristik des Nahethales etc. hat durch meine fortgesetzten Untersuchungen noch manchen interessanten Zuwachs erhalten, und die vegetabilischen Schätze dieses reizenden Landstrichs enthüllen sich mehr und mehr.

Ich hatte diessmal auf die bisher noch ganz unbekannte Region der obern Nahe mein besonderes Augenmerk gerichtet und, von Oberstein dem Laufe dieses Flüsschens durch das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld bis zu seiner Quelle oberhalb Sellbach im Hochwalde folgend, bemühte ich mich, die Flora dieses am Saume des mächtigen Idar- und Hochwaldes gelegenen kleinen Ländchens und die südlich daran gränzende Fläche bis zum Glahn in die Gegend von Kusel kennen zu lernen.

Das Terrain ist durchgängig sehr gebirgig und die höchsten Puncte erreichen eine mittlere Höhe

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0151-6

von 1700 — 1900' über d. Meere. Die Gebirge sind meist bewaldet, streckenweise jedoch auch ganz kahl; letztere sind der Lieblingsaufenthalt der über diese ganze Gegend verbreiteten *Digitalis*-Arten und es gewährt einen ganz eigenthümlichen, überraschenden Anblick, diese, von fast aller Vegetation entblössten kahlen Häupter mit einer ungeheuren Menge *Digitalis lutea*, *purpurea* und *grandiflora* bekränzt zu sehen, die dann da, wo sie gesellschaftlich bei einander wachsen, die seltenen Bastarde *D. purpurascens* und *media* erzeugen. Im Uebrigen aber entbehrt dieser ganze District einer mannichfaltigen Vegetation und bietet wenig Eigenthümliches; — die reiche Productivität des Bodens, welcher die untere Nahegegend so sehr characterisirt, hat hier ihre Gränze erreicht, fast alle die dortigen Repräsentanten der süddeutschen Flora verschwinden bei Oberstein und es zeigt namentlich die Flora von Birkenfeld eine mehr nördlichere Physiognomie. Ausser den climatischen und Bodenverhältnissen würde die bedeutendere Elevation und waldumgebene Lage, welche eine der nördlicheren Lage entsprechende Verminderung des Luftwärmegrades hervorbringt, zunächst jene Modification bedingen. Eine ausführliche Schilderung aller dieser, in phytogeographischer Beziehung so wichtigen Verhältnisse, eine botanische Topographie dieser, in naturhistorischer Hinsicht so ausgezeichneten Gegend, werde ich dereinst, Deo favente, in einer „*Flora des Nahethales*", unter Mitwirkung

meiner hiesigen botanischen Freunde, zu geben bemüht seyn und begnüge mich für jetzt bloss, den verehrten Lesern dieser Blätter die Novitiæ Floræ, als Nachtrag zu meiner früher gegebenen systematischen Uebersicht, mitzutheilen, wobei ich suo loco einige Berichtigungen einschalten werde.

Potamogeton fluitans Rth. In Masse in Kanälen der Gradirhäuser bei Kreuznach.

Hordeum pratense Huds. Auf Wiesen am Glahnufer bei Meddart sehr häufig.

Carex Pseudo-Cyperus L. Bei Sellbach unweit der Quelle der Nahe.

Luzula Forsteri DeC. In Gebüschen am Lemberg bei Kreuznach und an Waldrändern bei Sobernheim häufig.

Orchis speciosa Host. Sparsam auf einer Bergwiese bei Kirn.

Orchis hybrida Bœnngh. Am Hellberg bei Kirn.

Equisetum umbrosum Meyer! In einer Gebirgsschlucht am Lemberg bei Sobernheim; mit Ex. vom Harz identisch.

Doronicum Pardalianches L. Wildenburg im Idenwald sparsam.

Parietaria diffusa M. K. Bingerbrücke.

Chondrilla latifolia M. B. Am Wege vor Monzingen unter *Ch. juncea*, sparsam.

Serratula tinctoria heterophylla et *pinnatifida.* Beide ausgezeichnete Varietäten bei Kreuznach.

Campanula latifolia L. In einem Gebirgswalde bei Wieselbach.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0153-8

Ajuga pyramidalis L. Bei Birkenfeld, sparsam; — auch bei Kreuznach von meinem Freund Apotheker Pollstorff entdeckt.

Salvia Sclarea L. Auf einer Wiese bei Kreuznach 1 Stock von Hrn. Pollstorff gefunden, aber, der Localität nach zu urtheilen, wohl nur verwildert.

Pulmonaria mollis Wolff. Diese Pflanze wurde früher in meiner bot. Skizze als *P. azurea* aufgeführt; sie gehört nach einer gütigen Mittheilung des Hrn. Hofrath Reichenbach zu *P. mollis*; Hr. Hofrath Koch zieht sie jedoch zu *P. angustifolia* und sandte mir ein Ex. der ächten *P. mollis* mit der Bemerkung, dass die meisten Haare drüsentragend seyen, diess findet aber an meiner Pflanze auch statt, der sie ausserdem auch völlig gleicht, nur ist bei jener die Behaarung weicher anzufühlen.

Echinospermum deflexum Lehm. In einer Gebirgsschlucht bei Birkenfeld.

Polygala uliginosa Rchb. Auf sumpfigen Wiesen bei Birkenfeld.

Orobanche pallidiflora Wimm. et Grab.? in meiner Skizze gehört nach einer Berichtigung des Hrn. Hofrath Reichenbach su *O. rubens Wallr.* und kömmt hier auf *Galium Mollugo* vor.

Orobanche Teucrii Schultz. Auf der Burg Martinstein drei Exemplare gesammelt auf *Thymus Serpyllum*, die mit der von Hrn. Löhr erhaltenen völlig übereinstimmen.

Digitalis media Roth! An einem Bergabhange bei Wieselbach in der Nähe von Oberstein in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0154-4

Menge! — Die Standörter dieser seltenen Pflanze sind neuerdings etwas zweifelhaft geworden; bei Kusel und Niederalben ist sie seit Koch's Entdeckung nicht wieder gefunden worden und auch ich habe sie da vergebens gesucht. Um so interessanter ist daher dieser neue Standort, bemerkenswerth vornehmlich durch die Menge, mit der sie hier auftritt. — An einem sterilen Gebirgsabhange unterhalb Wieselbach, am Eingange in die sogenannten Steinalpen, wird das Auge auf einmal von einer ungeheuren Menge *D. lutea* und *grandiflora* überrascht, deren dichtes Beisammenstehen mir das Daseyn dieses interessanten Bastardes vermuthen liess, was sich auch völlig bestätigte. Hier ist das Entstehen desselben durch Bastardbefruchtung sehr augenfällig, denn obgleich *Digitalis lutea* und *grandiflora* über die ganze Region der obern Nahe verbreitet sind, so ist doch nirgends mehr eine Spur von *D. media* zu entdecken, weil beide erstere immer isolirt wachsen; nur an obengenanntem Orte kommen dieselben in Gruppen dicht aneinander gedrängt vor und hier sammelte ich an 90 Stück *D. media*, gewiss eine enorme Anzahl! — Bei *D. purpurascens* habe ich dasselbe Verhalten wahrgenommen, nur ist es sonderbar, dass dieser perennirend ist, wie *D. lutea*, während *D. purpurea*, woraus ersterer entsprungen seyn soll, rein zweijährig ist. Ich werde mich bemühen die *D. media* aus Samen zu erziehen.

Verbascum Schottianum Schrad. An der Fel-

senkuppe vor Norheim. — Dieses Plätzchen hat seit mehreren Jahren meine besondere Aufmerksamkeit erregt durch die merkwürdigen hybriden Formen, die sich hier nach einander erzeugten und wohl sämmtlich von den hier befindlichen *Verbascum nigrum*, *Lychnitis* und *thapsifome* abstammen dürften. Ausser *V. spurium*, *adulterinum*, *nigro-Lychnitis* und *Schottianum* fand ich diesen Sommer eine Form, die mir noch nicht beobachtet zu seyn scheint. Sie hat ganz den Habitus von *V. nigrum*, ist jedoch dichtfilziger, die Wurzelblätter sind nur seicht herzförmig und die Staubfäden *weissgebartet*. Der letztere Umstand deutet auf seine Verwandtschaft mit *V. Lychnitis* hin, man könnte es für ein *V. nigro-Lychnitis* halten, wenn an diesen nicht die violette Wolle der Staubfäden dagegen spräche. Da es indessen in allen übrigen Theilen mit *V. nigrum* überein kömmt, diesem also am nächsten steht, so bezeichne und definire ich es folgendermassen:

Verbascum pseudo-nigrum m. foliis crenatis *supra tenuius subtus densius tomentosis*, caulinis inferioribus ovato-oblongis *basi vix cordatis* longe petiolatis, superioribus ovato-oblongis subsessilibus, caule superne angulato, racemo elongato, pedicellis calyce duplo longioribus, *filamentis albo-lanatis*. —

Cicendia filiformis Adans. Auf feuchten sandigen Wiesen bei Birkenfeld.

Gentiana Pneumonanthe L. Ebendaselbst.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0156-6

Oenanthe peucedanifolia Poll. Bei Kreuznach von Hrn. Apoth. Pollstorff entdeckt.

Medicago denticulata Willd. Bei Oberstein.

Sedum Fabaria Koch. In Gebirgsschluchten bei Baumholder.

Sedum villosum L. Sumpfwiesen bei Birkenfeld.

Rumex pratensis M. K. Bei Wiesselbach.

Atriplex oblongifolia Waldst. et *Kit.* Bei Sobernheim und Bingen sehr häufig!

Polycnemum majus Alex. Braun. Diess ist die in meiner Skizze als *P. arvense β. maximum* aufgeführte riesige Form, worüber ich der Güte des Hrn. Hofrath Koch nachstehende Notiz verdanke. Alex. Braun, welcher in neuerer Zeit die von verschiedenen Autoren erwähnten, auf Deutschland und die benachbarten Länder Bezug habenden *Polycnema* untersucht hat, die auf wandelbare Kennzeichen gegründet, keine fruchtbringenden Resultate ihm geliefert, hat bei dieser Gelegenheit *Polycnemum majus* aufgestellt, welches sich ausser anderen Kennzeichen durch *doppelt grössere Samen* und *Deckblättchen*, welche letztere *länger* als die reifen Früchte sind, unterscheidet. Zu diesem *Polycnemum majus* gehört nun meine bei Martinstein gefundene Pflanze; die eben erwähnten Merkmale sind sehr schön und constant, fanden sich an allen von mir untersuchten Exemplaren und bedingen eine specifische Verschiedenheit von *Polycnemum arvense L.* Die Pflanze überzieht an genanntem Orte einen ganzen Acker in

dichten Rasen, die Stengel sind niederliegend, an der Spitze aufgerichtet und über einen Fuss lang (durch einen Druckfehler ist in meiner Skizze *über 3 Fuss* angegeben), es finden sich aber auch Exemplare, die nur einen bis drei Zoll hoch und *aufrecht* sind, und welche man mit *P. majus β. humilius* bezeichnen könnte. — Die Pflanze findet sich vielleicht noch anderwärts in Deutschland, ich erhielt sie neulich von Hrn. Pharmaceut Koch aus der Gegend von Naumburg a. S.

Potentilla micrantha Ram. Das Vorkommen dieses niedlichen Pflänzchens in hiesiger Gegend ist wirklich einzig! Ich fand sie an einem Berge vor Oberstein und zwischen Gebüsch an einer Berglehne an der Nahe bei Fischbach in ziemlicher Menge.

Tormentilla erecta L. petalis quinque fand ich in Menge in einem Wäldchen bei Nohfelden auf dem Fusswege nach Gimbsweiler und darunter auch ein Exemplar mit *sechsblättriger* Blumenkrone.

Nasturtium anceps Rchb. Glahn-Ufer bei Odernheim.

Arabis arenosa L. Sobernheim.

Viola palustris L. Birkenfeld.

Aconitum Lycoctonum L. Idarwald.

Silene gallica L. Auf Saatfeldern bei Oberstein.

Euphorbia falcata L. Bei Kreuznach (Pollstorff.)

Centranthus ruber DeC. In Weinbergen zwischen Niederhausen und Norheim von Hrn. Lehrer

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0158-8

Dellmann in Kreuznach entdeckt und mir mitgetheilt. Ich werde nächstens die Pflanze selbst sammeln und über diesen wichtigen Fund weiter berichten.

II. Correspondenz.

(Aus einem Schreiben an Hrn. Staatsrath v. Ledebour.)

Sie werden in der beifolgenden Sendung auch einige Arten der Gattung *Jurinea* antreffen, die theils von der Wolga, theils aus der songorisch-kirgisischen Steppe herrühren, und die ich für neu halte. Sie sind sämmtlich der *J. cyanoides* und *J. blanda* verwandt, und einige von ihnen mögen längst in Herbarien aufbewahrt und nur bisher nicht gehörig unterschieden worden seyn. Bei der Durchsicht meiner Arten dieser schönen Gattung, nach De C. Prodromus, konnte ich unmöglich die in meinem Herbarium befindlichen alle zu den dort aufgestellten bringen, und bemühte mich, feste Kennzeichen für die Unterscheidung der, in der Tracht sehr ähnlichen, Formen aufzufinden, was um so schwieriger erschien, da die Form des Blattes höchst unbeständig ist, und man nicht selten an einer und derselben Pflanze vollkommen ganze und ganzrandige, zugleich mit tief zerschlitzten Blättern findet. Dennoch gewähren die Achenien, die Hülle der Köpfchen und die Anheftungsweise der Blätter sehr constante Charactere, nach denen es nicht schwer ist, die von mir neu aufgestellten Arten zu unterscheiden.

Erlauben Sie mir, Ihnen hier eine Uebersicht

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0159-5

Dellmann in Kreuznach entdeckt und mir mitgetheilt. Ich werde nächstens die Pflanze selbst sammeln und über diesen wichtigen Fund weiter berichten.

II. Correspondenz.

(Aus einem Schreiben an Hrn. Staatsrath v. Ledebour.)

Sie werden in der beifolgenden Sendung auch einige Arten der Gattung *Jurinea* antreffen, die theils von der Wolga, theils aus der songorisch-kirgisischen Steppe herrühren, und die ich für neu halte. Sie sind sämmtlich der *J. cyanoides* und *J. blanda* verwandt, und einige von ihnen mögen längst in Herbarien aufbewahrt und nur bisher nicht gehörig unterschieden worden seyn. Bei der Durchsicht meiner Arten dieser schönen Gattung, nach De C. Prodromus, konnte ich unmöglich die in meinem Herbarium befindlichen alle zu den dort aufgestellten bringen, und bemühte mich, feste Kennzeichen für die Unterscheidung der, in der Tracht sehr ähnlichen, Formen aufzufinden, was um so schwieriger erschien, da die Form des Blattes höchst unbeständig ist, und man nicht selten an einer und derselben Pflanze vollkommen ganze und ganzrandige, zugleich mit tief zerschlitzten Blättern findet. Dennoch gewähren die Achenien, die Hülle der Köpfchen und die Anheftungsweise der Blätter sehr constante Charactere, nach denen es nicht schwer ist, die von mir neu aufgestellten Arten zu unterscheiden.

Erlauben Sie mir, Ihnen hier eine Uebersicht

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0159-5

der mir bekannt gewordenen, mit *J. cyanoides* verwandten oder bisher verwechselten Arten mitzutheilen.

Jurineæ.

1. Fructibus lævibus glabris. 2.
— pubescentibus vel hispidis. 6.
— scrobiculatis. 8.
2. involucri squamis erectis. 3.
— — exterioribus squarrosis. 4.
3. squamis omnibus elongatis . . 1. *J. Pollichii* (Serr.) *DeC.*
— exterioribus abbreviatis 2. *J. tenuiloba m.*
4. caule polycephalo, foliis caulinis basi dilatatis adnato-decurrentibus 3. *J. polyclonos DeC.*
— oligocephalo, foliis sessilibus. 5.
5. involucri squamis refractis subpungentibus . . 4. *J. Eversmanni m.*
— — laxis muticis . . 5. *J. albicaulis m.*
6. squamis adpressis. 7.
— exterioribus reflexis pungentibus . . . 6. *J. chætocarpa Led.*
— laxis muticis . . . . 7. *J. angustifolia m.*
7. squamis glabratis . . . . . 8. *J. Ledebourii m.*
— arachnoideo-tomentosis 9. *J. arachnoidea m.*
8. involucri foliolis refractis . . 10. *J. mollis Rchb.*
— — adpressis, foliis decurrentibus . . 11. *J. cretacea m.*

1. *J. Pollichii* (*Serr.*) *DeC.* ex Koch Syn. Fl. germ. p. 408.

J. caule folioso basi demum glabrato mono-oligocephalo, foliis sessilibus pinnatisectis, segmentis distantibus linearibus margine reflexis supra glabris subtus tomentosis, involucri squamis exterioribus linearibus elongatis laxiusculis erectis canescentibus intimas coloratas subsuperantibus, fructibus glabris lævibus.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0160-6

J. cyanoides β. *Pollichiana DeC.* Prodr. VI. 676. cum syn. Habeo e Germania. Schwetzingen, Unterharz.

β. caule foliisque supra floccoso-tomentosis (*Serr. cyanoides* Fl. alt. IV. p. 41. ex parte.) Legi in Sibiria occidentali-australi.

γ. foliis bipinnatipartitis. Cum var. β.

δ. foliis integris. Cum var. β.

2. *J. tenuiloba m.*

J. caule foliato floccoso-tomentoso oligocephalo, foliis radicalibus et caulinis inferioribus pinnatisectis, segmentis anguste-linearibus margine reflexis supra canescentibus subtus tomentosis, caulinis vix decurrentibus linearibus, involucri squamis lanceolatis adpressis, exterioribus multo brevioribus floccoso-subtomentosis demum glabratis, fructibus glabris lævibus. — Habeo e herbario Eschscholtziano, nomine „*Carduus cyanoides* e Tataria".

3. *J. polyclonos DeC.* Prodr. VI. p. 675. c. synon.

J. caule folioso floccoso-tomentoso corymboso-polycephalo, foliis pinnatisectis, segmentis linearibus subincisis supra glabris subtus tomentosis, caulinis basi dilatatis adnato-decurrentibus, involucri squamis exterioribus squarroso-reflexis pungentibus, fructibus glabris lævibus.

Hab. ad Tanain in collibus cretaceis et siccis.

4. *J. Ewersmanni m.*

J. caule foliato floccoso-tomentoso 1-oligocephalo, foliis pinnatisectis, segmentis lineari-oblongis

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0161-2

incisis supra glabratis subtus tomentosis, caulinis sessilibus subauriculatis, involucri squamis exterioribus elongatis squarroso-reflexis inermibus coloratis, fructibus glabris.

Legi ad Wolgam inferiorem ad montem Bogdo.

5. *J. albicaulis m.*

J. caule folioso dense niveo-tomentoso oligocephalo; foliis breviter decurrentibus pinnatipartitis, lobis paucissimis remotissimis rhachique linearibus margine reflexis subtus niveo-tomentosis supra floccoso-lanatis, involucri squamis laxis muticis elongatis squarrosis albo-tomentosis, intimis coloratis æqualibus, fructibus glabris.

Hab. in sabulosis ad fl. Bekun deserti songorici. (Serr. cyanoides fl. alt. ex parte.)

β. foliis oblongo-lanceolatis integerrimis brevissime subdecurrentibus; an spec. propria? an *J. longifolia DeC.*? Cum præcedente.

6. *J. chætocarpa* (Serr. Led. fl. alt. IV. p. 42.).

J. caule arachnoideo-villoso 1-oligocephalo oligophyllo, foliis pinnatipartitis; segmentis rhachique oblongo-linearibus margine undulatis supra arachnoideis subtus tomentosis, caulinis sessilibus, involucri squamis lanceolatis acuminatis pungentibus, exterioribus squarrosis; fructibus setis longis hispidis.

Hab. in salsis siccis ad fl. Irtysch, nec non ad lacum Inderiensem.

7. *J. angustifolia m.*

J. caule tomentoso 1-oligocephalo, foliis linearibus integerrimis vel rarissime hinc inde dente auc-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0162-8

tis, anguste decurrentibus supra floccoso-lanatis subtus niveo-tomentosis, involucri squamis laxis squarrosis muticis tomentosis coloratis, fructibus hispidulis.

Hab. in arenosis deserti songorici ad fl. Irtysch.

8. *J. Ledebourii m.*

J. caule floccoso paucifolio monocephalo vel bifido dicephalo, foliis supra pubescentibus subtus arachnoideo-tomentosis, radicalibus integris pinnatipartitisve, lobis oblongo-lanceolatis abbreviatis, caulinis basi cordato-amplexicaulibus subpinnatifidis integrisve lanceolatis, involucri squamis omnibus lanceolatis subulato-acuminatis muticis glabratis margine serrulato-ciliatis; fructibus hispidis.

Hab. in Tauria et Rossia meridionali.

9. *J. arachnoidea m.*

J. caule floccoso subnudo monocephalo vel basi bifido dicephalo, foliis profunde pinnatipartitis; lobis approximatis lanceolatis margine reflexis, caulinis paucis linearibus vel pinnatipartitis basi decurrentibus supra molliter pilosis, pilis longis demum evanidis, scabris subtus tomentosis; involucri squamis extimis ovatis abbreviatis adpressis acutissimis tomento arachnoideo conjunctis, intimis acuminatis, fructibus puberulis demum subscrobiculatis.

Legi ad Wolgam infra Saratow hinc inde, nec non ad promontorium caucasicum occurrit (Fuss). Planta caucasica robustior, foliorum pagina superior pilis longis adpressis tortis destituta, basibus vero

eorum superstitibus scabra. An *J. consanguinea DeC.?* sed folia superne nunquam glabra.

10. *J. mollis Rchb.* fl. exc. p. 290.

J. caule floccoso subnudo monocephalo, foliis pinnatipartitis; lobis approximatis oblongo-lanceolatis margine revolutis supra molliter pilosis vel demum glabratis scabris subtus tomentosis, caulinis superioribus lineari-lanceolatis subdecurrentibus, involucri squamis exterioribus refractis arachnoideo-lanatis, fructibus scrobiculatis.

Habeo e Caucaso et Hungaria.

11. *J. cretacea m.*

J. caule arachnoideo-villosiusculo basi folioso ramoso; ramis elongatis aphyllis monocephalis, foliis pinnatipartitis late decursivis ala incisa, lobis margine undulato-crispis, supra molliter villosis subtus incano-tomentosis, involucri squamis arachnoideo-tomentosis, exterioribus abbreviatis adpressis pungentibus, intimis longe acuminatis, fructibus scrobiculatis.

Legi ad Wolgam in cretaceis ad Belaja Glinka inter Kamyschin v. Zarizin.

Die übrigen Arten dieser Gattung, die bei DeC. aufgeführt sind, können nicht mit den hier aufgezählten verwechselt werden, bis auf *J. pinnata* und *consanguinea*, welche ich nicht weiter kenne. *J. ambigua* scheint gleichfalls in diese Cathegorie zu gehören, ist mir aber auch unbekannt.

Unstreitig zu derselben Gattung gehört aber auch eine neuerlich in der Kirgisensteppe entdeckte Pflanze, die ich Ihnen, als *Jurinea tenuis m.*, gleichfalls mitgetheilt habe. Sie scheint der *J. Aucheriana* verwandt und liesse sich auf folgende Weise characterisiren.

J. tenuis m.

J. leviter floccosa; caule simplici mono- (raris-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0164-0

sime 2-) cephalo, foliis elongatis linearibus integerrimis coriaceis margine revolutis supra glabratis nitidis subtus tomentosis, capitulo cylindrico, involueri glabri squamis adpressis spinescentibus, acheniis glabris compressis.

Hab. in promontorio jugi Tarbagatai, Dshelu-tau dicto.

J. Aucherianæ affinis videtur, folia radicalia 6 pollices longa, lineas 2 lata. Achenia matura haud vidi: immatura compressa, neque, ut in ceteris generis speciebus, obpyramidata, areolæ tamen apicularis structura, umbo pappo adnatus, margo cartilagineus pappi basin cingens, crenatus, plantam pulchellam ad *Jurineæ* genus referre suadent.

Dorpat. Al. Bunge.

III. Botanische Notizen.

Die *Rhizobotrya* ist keine Heimathlose mehr!

Von Hrn. Doctor Franz Facchini in Vigo, im Südtyrol, erhielt ich vor einigen Tagen seltene Pflanzen und darunter zwei Exemplare der *Rhizobotrya Tausch*, eines in Blüthe und eines in Frucht, die jedoch noch nicht reif ist. Hr. Dr. Facchini bemerkt in seinem Schreiben: „Eine Pflanze habe ich beigelegt, welche ich als zur Gattung *Kernera* angehörig betrachte, obschon alle Staubfäden in einer bogenförmigen gleichmässigen Richtung aufsteigen." (Dass diese Pflanze von Hrn. Professor Tausch bereits *Rhizobotrya alpina* genannt wurde (Flora 1836. p. 33.), war dem Hrn. Dr. Facchini noch nicht bekannt.) „Von *Kernera saxatilis* unterscheidet sich diese Pflanze durch die Behaarung, durch die Form und Farbe des Kelches, durch die Form der Blumenblätter, durch den niedern Wuchs u. s. w. Die Doldentrauben übersteigen niemals bedeutend die Wurzelblätter, welche mit kleinen weissen Schuppen bedeckt sind. Die Blüthenstielchen sind oft mit einem

sime 2-) cephalo, foliis elongatis linearibus integerrimis coriaceis margine revolutis supra glabratis nitidis subtus tomentosis, capitulo cylindrico, involueri glabri squamis adpressis spinescentibus, acheniis glabris compressis.

Hab. in promontorio jugi Tarbagatai, Dshelu-tau dicto.

J. Aucherianæ affinis videtur, folia radicalia 6 pollices longa, lineas 2 lata. Achenia matura haud vidi: immatura compressa, neque, ut in ceteris generis speciebus, obpyramidata, areolæ tamen apicularis structura, umbo pappo adnatus, margo cartilagineus pappi basin cingens, crenatus, plantam pulchellam ad *Jurineæ* genus referre suadent.

Dorpat. Al. Bunge.

III. Botanische Notizen.

Die *Rhizobotrya* ist keine Heimathlose mehr!

Von Hrn. Doctor Franz Facchini in Vigo, im Südtyrol, erhielt ich vor einigen Tagen seltene Pflanzen und darunter zwei Exemplare der *Rhizobotrya Tausch*, eines in Blüthe und eines in Frucht, die jedoch noch nicht reif ist. Hr. Dr. Facchini bemerkt in seinem Schreiben: „Eine Pflanze habe ich beigelegt, welche ich als zur Gattung *Kernera* angehörig betrachte, obschon alle Staubfäden in einer bogenförmigen gleichmässigen Richtung aufsteigen." (Dass diese Pflanze von Hrn. Professor Tausch bereits *Rhizobotrya alpina* genannt wurde (Flora 1836. p. 33.), war dem Hrn. Dr. Facchini noch nicht bekannt.) „Von *Kernera saxatilis* unterscheidet sich diese Pflanze durch die Behaarung, durch die Form und Farbe des Kelches, durch die Form der Blumenblätter, durch den niedern Wuchs u. s. w. Die Doldentrauben übersteigen niemals bedeutend die Wurzelblätter, welche mit kleinen weissen Schuppen bedeckt sind. Die Blüthenstielchen sind oft mit einem

Blatte (Deckblatte) versehen. Ich habe bemerkt, dass die Kelchblättchen und Blumenblätter im trocknen Zustande sich weit schwerer ablösen lassen, als bei *Kernera saxatilis*. — Diese Pflanze wächst in ziemlicher Menge im südöstlichen Tyrol auf der Kalkalpe la Neva seconda im Bezirke Primiero auf Felsen und Alpengries in sonnigen Lagen an der obersten Baumgränze, dem Terminus Abietis, und blühet im August."

Diese Entdeckung ist nicht nur wichtig für unsere Flora, sondern für die ganze Phytographie, weil sie einer bisher nur in einem einzigen Exemplare bestandenen Species, die Sieber eben so gut in einem andern Welttheile, als in Europa, gesammelt haben konnte, wenn sie gleich unter deutschen Alpenpflanzen lag, nun ein sicheres Vaterland gibt. Die Beobachtung des Hrn. Dr. Facchini, dass die Staubgefässe in einer bogenförmigen Richtung gleichförmig aufsteigen, finde ich vollkommen bestätigt. Hr. Prof. Tausch wurde wahrscheinlich durch ein Fruchtexemplar, an welchem die Staubgefässe stark eingeschrumpft waren, die sich bei dem Aufweichen sodann nicht mehr gehörig entfalten, getäuscht. Da nun aber das Merkmal der Filamenta sigmoidea wegfällt, so bleibt zur Unterscheidung von *Armoracia* kein Merkmal mehr übrig, als die Semina setulis obsita, was mir doch zur Gründung einer eigenen Gattung kaum hinreichend erscheint. Ich glaube nun der Ansicht des Hrn. Dr. Facchini beitreten zu müssen, dass sich die *Rhizobotrya* von *Kernera* kaum natürlich trennen lässt, und so möchte es mit einer natürlichen Anordnung am meisten übereinstimmen, wenn man die Gattung *Cochlearia* DeCandolle's mit *Kernera*, *Armoracia* und *Cochlearia* im engern Sinne beibehält. Die vierte Section DeCandolle's ist ausländisch und mir nicht bekannt.

Erlangen. Koch.

(Hiezu Beiblatt Nr. 3.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0166-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Bogenhard Carl Friedrich Adolph

Artikel/Article: Beiträge zur Characteristik der Flora des Nahethales 145-160